

Die ganze Altstadt begreifen

(dav.) „Der Heimatverein kümmert sich in besonderer Weise um die Regionalgeschichte unserer Stauferstadt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum besseren Verstehen der Heimat“, deshalb unterstützte die Kreissparkasse dessen Projekte gern, sagte Wolfgang Ilg, Waiblinger Filialdirektor. Er überreichte am Mittwoch, 17. April 2013, vor dem künftigen „Haus der Stadtgeschichte“ im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Hesky dem Vorsitzenden des Vereins, Wolfgang Wiedenhöfer, einen Spendenscheck über 1 000 Euro.

Die Hälfte des Betrags wird für das neue Stadtmodell aus Bronze verwendet, das nach der Umgestaltung des bisherigen „Stadtmuseums“ zum „Haus der Stadtgeschichte“ in der Weingärtner Vorstadt stehen soll. Das Modell des Bildhauers Egbert Broerke, der auch andersorts schon solche Stadtmodelle geschaffen hat, wird 30 000 Euro kosten, mit den Kosten für die Aufstellung werden es sogar 35 000 Euro. Der Heimatverein sucht deshalb noch weitere Stifter, die sich beteiligen wollen und deren Name ab einer Spende von 500 Euro am Modell vermerkt werden (Auskunft per E-Mail: wiedenhoefer@hvwv.de, Infos im Internet: www.heimatverein-waiblingen.de).

Die maßstabsgetreue und handgearbeitete Nachbildung der historischen Waiblinger Altstadt bietet, so erklärt Vereinsvorsitzender Wiedenhöfer „die spektakuläre Möglichkeit, dreidimensionale architektonische, geschichtliche und touristische Erfahrungen zu machen“.

Der Bildhauer selbst beschreibt es so: „Auf Fingerkuppen durch die Straßen spazieren. Die Anordnung der Plätze und Gassen ertasten. Die Größenunterschiede zwischen den Häusern und Kirchen erkennen. Architektur und Stadtgeschichte erfahren. Wenn Mitbürger zum ersten Mal ihre Stadt befehlen, deren Mauern sie zwar berühren, deren Dimensionen sie aber nie begreifen konnten, so ist es für sie eine ganz neue Erfahrung.“ In der Blindenschrift Braille werden für Sehbehinderte zusätzliche notwendige Erläuterungen gegeben.

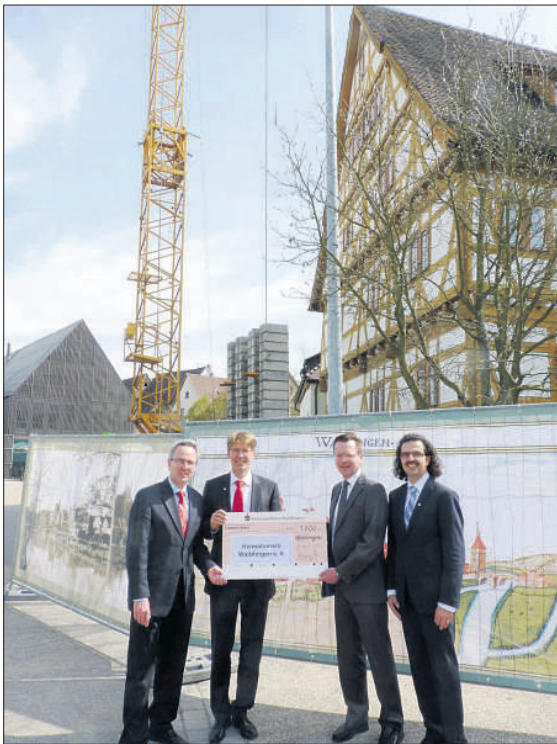
Am Samstag, 10. Mai 2014, soll das neue gestaltete und mit neuen Inhalten versehene Museum im großen Rahmen der in Waiblingen veranstalteten „Heimattage Baden-Württemberg“ seiner Bestimmung übergeben werden. Dann wird auch das Stadtmodell vor dem Gebäude auf Besucher warten.

„Wir freuen uns darauf“, sagte Oberbürgermeister Hesky bei der Scheckübergabe. Es werde ganz bestimmt ein Anziehungspunkt – und das nicht nur für Sehbehinderte oder Blinde – auch für Sehende sei es etwas Besonderes, ihre Stadt „begreifen“ zu können. Von oben gewinnt man den Überblick, Strukturen erschließen sich, Perspektiven entstehen neu. Stadtführungen sollen dort künftig ihren Anfang nehmen, ergänzte der Vorsitzende des Heimatvereins

Die andere Hälfte des KSK-Spendenbetrags wird, so erklärte Wiedenhöfer, für die Finan-

zierung aktueller Veröffentlichungen wie zum Beispiel des kürzlich erschienenen „Straßenamen-Buchs“ oder des für den Herbst geplanten Buchs „Geschichten von Waiblingern über Waiblingen“ eingesetzt. Heimat sei ein elemen-

tares Grundbedürfnis der Menschen und ein Teil unserer Identität, meinte KSK-Filialdirektor Ilg. Zu dieser Heimatverbundenheit trügen derlei Bücher nicht zuletzt bei, sie seien lobenswerte Beispiele kulturhistorischer Arbeit.



Der Waiblinger Kreissparkassen-Filialdirektor Wolfgang Ilg hat am Mittwoch, 17. April 2013, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Wolfgang Wiedenhöfer, einen Spendenscheck in Höhe von 1 000 Euro überreicht. Auch Oberbürgermeister Andreas Hesky (ganz links) freut sich, dass die Hälfte des Betrags für das Stadtmodell aus Bronze eingesetzt werden wird, das nach dem Umbau des „Museums der Stadt Waiblingen“ zum „Haus der Stadtgeschichte“ in der Weingärtner Vorstadt die historische Altstadt „begreifbar“ macht. Rechts: Volker Hildenbrand von der KSK. Foto: David